

Momentan hat der Winter uns noch fest im Griff. Bis Mitte April brauchen wir nicht auf Besserung hoffen, es bleibt beständig schlecht. Lange Monate leiden die Biker unter Entzugserscheinungen und verziehen sich schlechtgelaunt in ihre Meditationsräume (Garagen, Werkstatt) und führen Zwiegespräche mit dem Kraffrad ihrer Träume.

Aber dann, wenn sich die ersten tiefen Sonnenstrahlen durch die kahlen Baumkronen tasten, können es die gaskranken Biker nicht mehr aushalten und werden ihre edlen neuen Renner über den griplosen Asphalt jagen. Feinster aufgewirbelter Salzstaub verteilt sich gleichmäßig bis in die letzten Ecken der filigranen Feinwerktechnik auf zwei Rädern.. Wie bei einem Industriestaubsauger werden die groben Salzkörner im Wasser- und Oelkühler vorsortiert, um mit den feineren Anteilen wirkungsvoll die Vergaserbatterie oder die Einspritzanlage einzupudern. Zuhause wird der Tank und die Vollverkleidung mit einem Lappen kurz vom wenigen Straßenstaub abgewischt. Alles scheint wunderbar!

Derweil wird die Garagenluft immer trockener, denn die Feuchtigkeit wird dringend vom Salz hinter der abschirmenden Verschalung zur Bildung der ätzenden Säure benötigt. Durch die Kapillarwirkung kriecht das materialvernichtende Konzentrat in jeden Haarspalt und frisst sich über die elektrischen Kontakte zu den Elektronikbauteilen. Geduldig legt sich die Feuchte über das eloxierte Aluminium, bis es einen mikroskopisch kleinen Zugang gefunden hat, durch den das unedle Leichtmetall gnadenlos gefressen wird. Wie bei einem Flächenbrand wird die glänzende Oberfläche unaufhaltbar in kurzer Zeit zu einem grauen Pulver verwandelt.

Es kommt der späte Zeitpunkt der Einsicht und der Frühjahrswäsche mit Wundermitteln, auf deren Verpackungen das Blaue vom Himmel versprochen wird. Was die Salzlake nicht geschafft hat, wird vom Universalmotorradreiniger vollendet. Das restliche Salz vermischt sich auf wundersame Weise mit der Chemie zu einem Cocktail, welcher garantiert eine saubere Oberfläche schafft. Jeglicher konservierender Oelfilm und sonstige Schutzschichten lösen sich in Nichts auf. Auch der verbliebene Motorlack verschwindet spurlos. Diese makellos saubere, aber matte äußere Haut sieht nur kurzzeitig ästhetisch aus, dann hat sich eine noch dickere graue Patina gebildet.

In der Folgezeit werden die Intervalle zur Pflege der Technik und Optik immer kürzer, doch häufig wird der Zustand ignoriert. Von weitem sieht doch alles ganz gut aus! Irgendwann streikt die Technik und der mittlerweile unansehnliche Hobel wird abgemeldet. Es gibt außerdem hübsche neue Spielzeuge im Angebot.

Verdreht, eingestaubt und vergessen harrt das matte Krad der Dinge, die da kommen. Manchmal in Form eines unerschrockenen Hardcore-Schraubers, der sich mit tröstenden Worten dem ungeliebten Zweirad annimmt und wieder auf die Straße zurück bringt.

Jan-Dieter Oeljeschläger.